

**Aberraute**, f.: die Stabwurz, *artemisia abrotanum*. Mit Anlehnung an *Raute* aus dem gr.-lat. *abrotanum* n: gebildet. Urspr. niederd. Form (im 15. Jh. *averrüte*). Dagegen mit Verschiebung des *t* zu *z* ähd. *avaruzza*, woraus mundartl. *Afrusch* m. (1538 bei Rößlin 131<sup>e</sup> *Abrausch*). Vgl. auch *Eberitz*.

**aberweise**, adj.: verkehrt weise (Goethe 38, 21). Wie *aberklug* u. a. Neubildung nach *Aberglaube*, *Aberwitz* (s. d.).

**Aberwitz**, m.: Verkehrtheit des Geistes. Mhd. *aberwitzze* neben früherem *abewitze* f. «Unverstand, Wahnsinn». (Vgl. *aber* und *Aberglaube*.) Das ursprüngliche fem. erhält sich im ältern Nhd., z. B. Lohenstein Hyac. 46. **ABL.** *aberwitzig*, adj., frühhd. (Dief. Wülcker 26).

**abeschern**, s. *abäschern*.

**abfahren**, v.: 1) intr. eine Fahrt antreten, weggehen; sterben (Ludwig 1716, als bürschikos bei Kindleben 1781 und Augustin 1795 angeführt); abgleiten, mit seinem Anliegen abgewiesen werden (Goethe 41, 153) vgl. *abfertigen*. 2) trans. durch Fahren wegschaffen oder lostrennen. Mhd. *abevarn* ist «weggehen, sein Besitztum abtreten, abfallen», ähd. *abavarian* «verschwinden».

**Abfall**, m. (-es, Pl. *Abfälle*): das Nieder- und Wegfallen wovon, mhd. *abeval*; jähe Neigung, abschüssige Lage (1711 bei Rädlein); geringwertiges Abgefallenes wovon (1716 bei Ludwig); Sich-Lossagen und Trennung von einem Verbands (Esra 4, 19); Übergang aus gutem in schlechten Zustand (bei Luther); Geringersein in Vergleich zum rechten Maß (1711 bei Rädlein); überraschende Verschiedenheit (Schiller Räuber 2, 3); Abstufung (Möser Verm. Schr. 1, 105); ungünstige Beurteilung im Gegensatz zu Beifall (1663 bei Schottel 3); Mißerfolg. **ABL.** *abfällig*, adj. und adv. (jetzt nur in der Bed. «ungünstig beurteilend», die Adelung 1793 und Heynatz 1796 noch nicht kennen; bei Luther in der Bed. «abtrünnig»).

**abfeimen**, v.: den Feim (Schaum) wovon abnehmen, klären (Goethe 7, 125), wie *raffinieren* (s. d.). Das Part. Prät. *abgefeimt*, wie *raffiniert*: abgeschäumt; geklärt; gewandt in schlimmen Streichen. Schon 1463 *den abgevaimpten schalk* (Beheim Wiener 285, 10), daneben auch *abgefaumt* (Fastnachtsp. 202, 19), *abgefeympt* (Montanus 291, 15), wie noch Lessing 7, 154 *eine abgefäumte Buhlerin* schreibt.

**abfertigen**, v.: zum Abgehen fertig ma-

chen (frühhd. z. B. *Rhetorica* 52<sup>b</sup>); auf eine Fahrt entsenden (Sattler 1607); schroff zurückweisen (Opitz 1, 137); vgl. *abfahren*.

**abfinden**, v.: durch ein Abkommen befriedigen. Eig. den Weg zur Seite jemandes finden, vgl. *ein Abkommen treffen* und mnd. *afdrepen* «sich vergleichen». Refl. *sich a.* «über-einkommen, befriedigt sein». Als Rechtsausdruck bei Sattler 1607. Davon **Abfindung**, f., zu Anfang des 17. Jh. in Wedels Hausbuch 226.

**abfolgen**, s. *verabfolgen*.

**abführen**, v.: 1) intr. zur Seite führen. 2) trans. wegführen, mhd. *abevüeren*, ähd. *abavüeren*; (Gelden) einer Kasse zuführen, eig. wohl als Zins usw. gegebene Tiere wegführen (im 17. Jh. z. B. Logau 3; 127); einem eine Niederlage beibringen, ihn ablaufen lassen (Lessing 1, 416, als studentisch bei Kindleben 1781), vgl. *abfertigen*; abrichten, nur im Part. *abgeführt* «verschlagen» (1581 bei Franck Chron. 304<sup>b</sup>), hier entsteht aus *abgeviert* (*a. wie ein würfel*), eig. «viereckig». Refl. *sich a.* (in verächtlichem Sinn) «weggehen» (1711 bei Rädlein, Günther 530, Schiller Fiesko 1; 9).

**Abgang**, m. (-s, Pl. *Abgänge*): das Weggehen wovon; was abgeht, Abfall; Abnahme, Verminderung; Mangel, Gebrechen; Absatz (von Waren). Mhd. *abeganc* m. **ABL.** *abgängig*, adj. (nach den drei letzten Bedd. von *Abgang*).

**abgeben**, v.: weggeben, von sich geben; (*etwas a.*) darstellen, sich zeigen als (im 17. Jh.). Refl. *sich a.* «sich beschäftigen mit» (1755 von Gottsched Beob. 3 als ein seit weniger Zeit eingerissener Mißbrauch bezeichnet, von Adelung 1774 verteidigt).

**abgebrannt**, adj.: aller Mittel beraubt. Eig. durch Brand um seine Habe gekommen. Nach Moscherosch Phil. 2, 685 zur Zeit des 30jährigen Krieges aufgekommen.

**abgebrüht**, adj.: sittlich abgestumpft (*priapische abgebrüete Ammen*, Fischart Garg. 201). *brühen* geht hier auf das nhd. *brüden*, *brüen* «coire» zurück, vgl. DW 4, 1, 2342, doch wird jetzt an *brühen* «sieden» gedacht, vgl. *hartgesotten*.

**abgedroschen**, adj.: (von Erzählungen usw.) oft vorgebracht und daher für niemand von Wert (bei Rädlein 1711). Ursprünglich Part. Prät. von *abdressen* «ganz ausdressen, durch Dreschen der Kerne (des Inhalts) benehmen». Wohl nach lat. *verba trita*.

**abgefeimt**, s. *abfeimen*.

**abgeführt**, s. *abführen*.